

IGS Kalbach-Riedberg

Schulentwicklung als Aufgabe von Lehrkräften, Eltern und Kindern – immer

**Dr. Susanne Gölitzer,
und Mareike Klauenflügel**

Die IGS Kalbach-Riedberg in Frankfurt hat die Wochen vor den Sommerferien 2020 während des Corona Lockdowns intensiv zur Schulentwicklung genutzt. Die Schulleitung ist fest davon überzeugt, dass eine partizipative und dialogische Schulentwicklung auch mit Krisen gut umgehen kann.

Seit Freitag, dem 13. März 2020, war es amtlich: Ab dem 16. März hatten die Schulen auf unbestimmte Zeit aufgrund der pandemischen Lage zu schließen. Wir standen wie alle Schulen vor einer völlig neuen Situation. Auf welche Handlungsmuster greifen wir als Individuen, Schulleitungen, Kollegien, Schulgemeinden zurück? Wie gelingt das Lernen unserer Schüler*innen? Wie sollen wir ohne unsere bewährten partizipativen Mitbestimmungsstrukturen eine gelingende Schulentwicklung gewährleisten?

Es stellte sich in den folgenden Wochen heraus, dass in unserem Aufbauprozess seit dem Schuljahr 2017/18 eine Schule entstanden war, die strukturell gut auf die ungewohnte Situation vorbereitet war. Doch was hatte dazu beigetragen?

Wir sind davon überzeugt, dass andere Formen des Lernens, ein neues Verständnis unserer Rolle als Lehrkräfte und Schulleitung sowie eine partizipativ organisierte Schule dringend notwendig sind für erfolgreiche Lernprozesse unserer Schüler*innen. Diese drei As-

pekte haben sich letztlich auch in der Krisenzeit bewährt, da sie unserem schulischen System eine hohe Flexibilität und Anpassbarkeit ermöglichen.

In diesem Artikel möchten wir die Grundpfeiler und Handlungsmuster skizzieren, die dazu beitragen, dass wir die letzten Monate nicht nur als Krise erlebt haben und unsere Schüler*innen weiterhin erfolgreich in der Corona-Zeit lernen und unsere Schulentwicklungsprojekte noch stärker vorangetrieben werden konnten. Dies konnte nur auf der Grundlage der entwickelten offenen und partizipativen Organisationsform geschehen.

Unsere Ausgangslage im März 2020

Zur Gründung der IGS Kalbach-Riedberg haben wir uns seit 2016 in einer Konzeptgruppe sehr genau überlegt, welche Art Schule wir aufbauen möchten. Wir haben grundsätzlich über Lernen und Freiheit nachgedacht, über den Beitrag von Bildung und Schule zu einer demokratischen Gesellschaft. Im Fokus von Schulentwicklung und -aufbau standen das erfolgreiche Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen. Damit einher ging der Gedanke, dass sich entsprechend auch unsere Rolle als Lehrkräfte ändern und Lernräume entstehen müssen, in denen man gerne lernt. Grundsätzliches stellten wir also zunächst in Frage. Im Sinne unseres Profils „Sprache und Kommunikation“ entwickelten wir dialogische Or-

ganisationsformen, in denen wir mit Eltern, Kindern und Lehrkräften an verschiedenen Schulentwicklungsvorhaben arbeiten, mit dem Ziel, eine Schule aufzubauen, die für Veränderungen und Mitbestimmung offenbleibt und zugleich Werte eines demokratischen Zusammenlebens im Alltag erfahrbar hält.

Eine Schule, die Freiheit für Lernen und Entwicklung im gemeinsamen Tun nutzt

Was vor der Krise bereits war: Wir sind eine inklusive reformpädagogisch arbeitende Gesamtschule und gebundene Ganztagschule. Seit Beginn dieses Kalenderjahres ist die IGS Kalbach-Riedberg auch selbständige Schule. Die Schulgemeinde ist davon überzeugt, dass größere Freiheit pädagogisch und organisatorisch für die Schulentwicklung genutzt werden kann.

Was in der Krise passierte: Im März 2020 ging es zunächst auch um die kurzfristige Lösung von Alltagsschwierigkeiten. Sehr schnell aber entschied sich die Prozessplanungsgruppe, bestehend aus unserem vierköpfigen Schulleitungsteam und gewählten Kolleg*innen, nicht mehr nur zu reagieren und auf neue Informationen zu warten, sondern diese Zeit und Freiheit im Sinne der bereits bestehenden Ideen und Konzepte für die Schüler*innen und Kolleg*innen zu nutzen.

Wenige Vorgaben durch die Bildungsverwaltung

Was vor der Krise bereits war: Neue Lern- und Organisations-

formen erfordern im Sinne der Kinder immer wieder ein genaues Überprüfen und Abwägen von schulrechtlichen Vorgaben. Dies gehörte bereits zu unserer Entwicklungsarbeit regelmäßig dazu.

Was in der Krise passierte: Das Hessische Kultusministerium vertrat in der Krisenzeit lange die Position, dass Fragen, die sich durch den Ausnahmezustand ergäben, am besten vor Ort gelöst werden sollten und hielt sich deshalb, außer Rahmenbedingungen zu setzen, zunächst weitgehend mit Vorgaben zurück. Bislang als feststehende Säulen gedachte Regeln, wie das Sitzenbleiben von Schüler*innen und auch die Leistungsbewertung wurden für die Zeit des Homeschooling ausgesetzt. Diese neuen Spielräume konnten wir in der Gestaltung der Krisensituation nutzen.

Erfahrung mit Teamarbeit und arbeitsteiliger Arbeit

Was vor der Krise bereits war: Die IGS Kalbach-Riedberg ist seit Gründung eine Teamschule. Dazu gehören eine wöchentliche Teamsitzung und die Praxis, dass wir unsere pädagogischen Ideen, Maßnahmen und Lerngelegenheiten gemeinsam planen und durchführen. Wir sind also ein Kollegium, das gewöhnt ist, Materialien, Pläne und Ideen auszutauschen und von anderen zu übernehmen – ein System, das an vielen anderen Schulen zu großen Widerständen führen würde.

Was in der Krise passierte: Bei unserer ersten Dienstversammlung zum Umgang mit der Schulschließung wurden Arbeitspakete gepackt und verteilt. Unsere Lerngelegenheit „Projekt“

wurde wie gewohnt von Projektverantwortlichen vorbereitet und allen zur Verfügung gestellt – diesmal eben digital im Schulmoodle. Unsere bestehenden und neuen Lernbausteine in Deutsch, Mathematik und Englisch bereiteten andere Kolleg*innen wie immer für die Fachbüroarbeit vor und luden sie ebenfalls hoch. Alle Übernahmen einen Teil und konnten an anderer Stelle profitieren.

Digitale Vernetzung – sich einlassen und das neue System nutzen

Was vor der Krise bereits war: Über vielfache Hospitationen, die zu unserer Schulentwicklung gehören, hatten wir uns informiert, wie das individualisierte Lernen und die Organisation durch digitale Medien an anderen Schulen unterstützt werden kann und hatten Lernplattformen verglichen. Über Office 365 hatten wir angefangen, unsere Materialien zu sammeln und auszutauschen. Einige Kolleg*innen brachten Erfahrung mit Microsoft Teams für die kollegiale Zusammenarbeit, das Schulportal und Moodle für die Arbeit mit den Schüler*innen mit an die IGS Kalbach-Riedberg.

Was in der Krise passierte: Mit Bekanntgabe der Schulschließung begannen die kollegiale Weiterbildung und der schrittweise Ausbau des digitalen Systems. Digitale Kommunikationswege wurden genutzt, um die geschätzte Teamarbeit und Lernbegleitung fortzusetzen. Schnell wurden unser Schulportal und Schulmoodle für die Schüler*innen eingerichtet. In der Cloud fanden sich gemeinsam zu bearbeitende Dokumente. Über Microsoft Teams fanden ab sofort die Sitzungen unserer Gre-

mien und die Schulentwicklungs-AGs statt. Ein Themenelternabend wurde per Videokonferenz durchgeführt.

Erziehen zur Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess

Was vor der Krise bereits war: Erziehung zur Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme für das eigene Lernen sind grundlegende Bausteine unseres pädagogischen Konzepts. Unsere Schüler*innen sind es gewohnt, die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Dokumentation des eigenen Lernprozesses immer mehr zu übernehmen, je länger sie bei uns auf der Schule sind. In diesem Prozess begleiten wir sie als Lehrkräfte verlässlich. Dies geschieht aktuell in unseren Jahrgängen 5 bis 7 zunächst enger und strukturiert und öffnet sich, je höher unsere Jahrgänge wachsen.

Was in der Krise passierte: Auf diese Erfahrungen und Kompetenzen konnten unsere Schüler*innen an vielen Stellen in der Zeit des Homeschooling zurückgreifen. Materialien für das individualisierte Lernen waren im Schulmoodle zugänglich. Das Projektlernen (Naturwissenschaft und GL), in dem sie sich einen Themenbereich eigenständig erschließen, konnte digital von zuhause aus bearbeitet werden. Ihre Projektforschungsphase war praktisch und produktorientiert angelegt. Die notwendige und gut erprobte Lernbegleitung und -beratung durch die Lehrkräfte war auch in dieser Phase durch das Nutzen der digitalen Medien an vielfältigen Stellen gewährleistet.



© Fotos: IGS Kallbach-Riedberg

Schulentwicklung als ein Teil des professionellen Lehrer*innenhandelns

Was vor der Krise bereits war: Wir Lehrkräfte an der IGS Kallbach-Riedberg sind alle Lernbegleiter*innen, Fachlehrkräfte und Schulentwickler*innen. Unsere Arbeit umfasst neben Unterrichtsstunden somit Unterrichtsvorbereitung und -entwicklung, pädagogische Arbeit mit dem Kind, Kommunikation mit Erziehungsberechtigten und außerschulischen Stellen, kollegiale Kooperation sowie Schulentwicklung in unterschiedlichen Bereichen. Professionelle Kommunikation und Kooperation gehören zu unseren Hauptaufgaben im Schulalltag.

Was in der Krise passierte: Mit dem Wegfall des Präsenzunterrichts entfiel deshalb für uns nicht unsere Lehrer*innenrolle – die Aufteilung der verschiedenen Aspekte verschob sich für diese Zeit einfach. Nachdem die ersten Schritte zur Begleitung der Schüler*innen gegangen waren und der neue Alltag eingezogen war, trafen sich un-

sere Schulentwicklungsgruppen und Lerngruppen regelmäßig in Videokonferenzen. Es eröffneten sich Räume, um Entwicklungsvorhaben, die wir uns für dieses Schuljahr vorgenommen hatten, weiter voranzutreiben. Die AG „Rhythmisierung“ entwickelte eine neue Struktur für unseren gebundenen Ganztag. Mit dem Wegfall der Bewertung für das Homeschooling arbeitete die AG „Alternative Leistungsbewertung“ daran, bereits ab diesem Halbjahr die Ziffernoten auszusetzen.

Mut der Schulleitung, neue Wege zu gehen und dafür einzustehen

Was vor der Krise bereits war: Gelingende und wirksame Schulentwicklung braucht einen intensiven Reflexions- und Weiterentwicklungsprozess, für den sich die Schulleitung verantwortlich sieht. Unser Profil „Sprache und Kommunikation“ hat in der Schulentwicklung genau damit zu tun: Unsere Organisationsform mit einem Schulleitungsteam, Schulentwicklungsgruppen, Prozesssteuerung, Gelegenheiten



Der Auszug aus einem Logbuch an dem deutlich wird, dass hier längerfristig und in Zusammenhängen gearbeitet wird.



**Ungewöhnliche Situationen fördern
ungewöhnliche Lernräume:
hier die Außengestaltung der IGS
Kalbach-Riedberg**

zu freiem Austausch zu pädagogischen Fragen, aber auch Jahresgespräche und verbindliche Teamsitzungen haben sich in den letzten drei Jahren etabliert und weiterentwickelt. Diese Formen der Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme sind offen und verbindlich zugleich und stellen sicher, dass unterschiedliche Perspektiven zur Sprache kommen. Dies sind die Kolleg*innen, unsere Eltern und Schüler*innen gewöhnt und fordern es ein.

Was in der Krise passierte: Die Einschränkung des Präsenzunterrichts nutzten wir, um gleich mehrere pädagogische Tage abzuhalten, teilweise digital, teilweise erfinderisch in neuen Sozialformen, um die Hygieneregeln einzuhalten. Schnell war die Schulgemeinde auch in Corona-Zeiten von der Notwendigkeit dieser Zeiträume für un-

sere bewährten gemeinsamen Denk- und Entscheidungsprozesse überzeugt und nutzte sie intensiv. Regelmäßig war es auch erforderlich, diese Notwendigkeit vor dem Schulamt zu vertreten und Kolleg*innen durch entsprechende Planung „den Rücken freizuhalten“.

Unser Fazit:

Auf der Grundlage unseres bestehenden Konzepts waren wir in der Lage, gemeinsam und im Sinne unserer Schüler*innen auf die Krise zu reagieren und gleichzeitig unsere Schulentwicklung voranzubringen. Es war eine intensive und sehr produktive Zeit mit vielen neuen Lernprozessen für alle.

Seit Mitte März arbeiten unsere Lehrkräfte und Schüler*innen nahezu selbstverständlich digital miteinander. Beziehungen zwischen Schüler*innen und ihren Lehrkräften wurden durch Videokonferenzen und eine noch individuellere Begleitung intensiviert. Für das neue Schuljahr

haben wir Grundpfeiler einer anderen Rhythmisierung verabschiedet – kürzere Stunden und eine Lerngelegenheit mit „Freiraum“ in der Mitte des Tages. Die Ziffern sind in dieser Zeit aus unserer Leistungsrückmeldung und -bewertung verschwunden. Unsere Lerngelegenheiten entwickeln sich weiter in einem Wechsel aus jahrgangsgemischten und jahrgangsbezogenen Lernsettings. Diese Schritte wurden über die notwendigen Gremien entschieden, nachdem sich die Schulgemeinde vorab auch digital informieren konnte. Für das neue Schuljahr planen wir in jahrgangsgemischten Stammgruppen zu starten, damit alle Neuen gut in unserem System ankommen.

Miteinander Lernen und miteinander Erwachsenwerden braucht eben einen offenen und sehr beweglichen Rahmen – mit und besonders ohne Corona!

web: igs-kalbach-riedberg.de